

21.08.2020

NUR VERBUNDEN SIND WIR STARK!

ERÖFFNUNGSREDE DES PRÄSIDENTEN STV-GENERALVERSAMMLUNG 2020

«Verbunden werden auch die Schwachen mächtig»

Sehr geehrter Herr Vizebundespräsident Guy Parmelin, liebe Vorstandkollegen, liebe Barbara, liebe Vertreter unserer Verbandsmitglieder, liebe Gäste

«Verbunden werden auch die Schwachen mächtig». Dieser Satz stammt nicht von mir. Vielmehr lässt ihn Dichtorfürst Friedrich von Schiller Stauffacher im 1. Akt des Wilhelm Tell sagen. Der Satz scheint mir im Jahr der Corona-Krise, welche den Schweizer Tourismus in die grösste Krise seit 75 Jahren gestürzt hat, für unseren Verband sehr passend. Nicht, weil ich damit zum Ausdruck bringen will, dass wir ein Konglomerat von Schwachen wären, sondern weil dem Tourismus-Sektor nur das geeinte Auftreten Erfolg auf dem politischen Parkett beschereu kann. Verbunden werden Schwache stark. Aber verbunden werden eben auch Starke stärker. Nur verbunden sind wir stark. Und so kann man sagen, dass gerade in der Corona-Krise in gewisser Weise die Stunde des Schweizer Tourismus-Verbandes als Dachverband geschlagen hat und dessen Existenzberechtigung, ja sogar dessen Notwendigkeit offensichtlich wurde.

Die Corona-Krise hat aufgezeigt, dass die neuen Strukturen des Verbandes mit dem Fokus auf der Arbeit im Netzwerk funktionieren können. HotellerieSuisse unter der Leitung ihres Direktors Claude Meier hat die riesige Arbeit der operativen Führung des Projekts «Corona» auf sich genommen. Dafür danke ich HotellerieSuisse im Namen aller Mitglieder herzlich. Aber gegen aussen war es eben gerade kein Projekt eines einzelnen Branchenverbandes, sondern eines des gesamten Tourismussektors. Und das war meines Erachtens genau der entscheidende Faktor dafür, dass wir auch Erfolge verbuchen konnten. Kein Bundesratsmitglied hat Zeit und Lust, mit einem Dutzend Organisationen parallel Gespräche zu führen.

Das unsägliche Virus konnten wir nicht vertreiben. Aber mit unserem in vielen grossen Tageszeitungen der Schweiz publizierten offenen Brief an den Bundesrat wurde einer breiten Öffentlichkeit bewusst, welche volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung unserem Sektor zukommt. Und auch wie komplex das System Tourismus ist, in welchem ohne funktionierende, vollständige Wertschöpfungsketten wenig bis nichts geht. Und ich werde auch den Verdacht nicht los, dass unser gemeinsamer offener Brief an den Bundesrat der Auslöser dafür war, dass uns Frau Bundespräsidentin Sommaruga und die Bundesräte Parmelin und Berset zwei Mal an Sonntagnachmittagen zu Tourismusgipfeln empfingen. Dabei haben wir durchaus den Eindruck gewonnen, dass die Probleme der Tourismuswirtschaft ernst genommen werden. In eineinhalb Wochen wird übrigens ein dritter Tourismusgipfel folgen. Ein weiterer Erfolg der Allianz war die Zustimmung des Parlaments zu einem Zusatzkredit von 40 Millionen Franken, je hälftig für Schweiz Tourismus und die regionalen Tourismuspartner.

Corona wird uns weiter beschäftigen. Die vielen Berichte über Schweizerinnen und Schweizer, die 2020 ihre Ferien erstmals seit Jahren wieder in der Schweiz verbringen, sind sehr positiv. Viele Betriebe haben hier die Chance genutzt, neue Kunden, die hoffentlich zu Stammgästen werden, zu gewinnen. Aber lassen wir uns nicht täuschen: Die fehlenden Einnahmen während des Lockdowns, das Ausbleiben internationaler und vor allem interkontinentaler Gäste, der darbenende Geschäftstourismus, das Fehlen von Messen und Events, die nach wie vor bestehenden Abstands- und Hygienevorschriften und viel Unsicherheit in Bezug auf die bevorstehende Wintersaison machen das Jahr 2020 für den Tourismus weltweit und auch bei uns zu einem «annus horribilis». Die Corona-Themen gehen uns also nicht aus: Wir wollen mit der konsequenten Umsetzung der einschlägigen Schutzkonzepte selber einen Beitrag leisten, dass ein zweiter Lockdown vermieden werden kann. Er wäre der endgültige Todesstoss für viele Betriebe. Wir werden uns für unter den gegebenen Umständen optimalste Rahmenbedingungen für unsere Betriebe einsetzen. Für offene Grenzen für unsere Gäste, für die Verlängerung der Kurzarbeitsdauer, für Messen und Events, die auch die Tourismusbetriebe in den Städten beflügeln. Besiegt ist das Virus erst dann, wenn die Menschen auf dem Globus wieder Vertrauen in die Sicherheit von Mobilität und Aufenthalt in fremden Destinationen haben. Dass dies ein langer Weg ist, wissen wir. Auf diesem Weg erhoffen wir uns auch Unterstützung von Seiten des Bundes, insbesondere des Wirtschaftsdepartements. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, dass Betriebe, die vor der Corona-Krise als gesund bezeichnet werden durften, diese Prüfung überstehen können und nicht Lücken in die touristische Wertschöpfungskette gerissen werden, die das ganze System Tourismus gefährden. Gerade deshalb sind wir besonders gespannt auf die heutigen Ausführungen unseres Wirtschaftsministers.

Ich durfte das Amt als neuer Präsident Ihres Verbandes Ende März auf dem Höhepunkt der Corona-Krise antreten. Das Virus mit dem Lockdown und den vielen Einschränkungen für den Tourismus hat alle anderen Projekte und Arbeiten in dieser Zeit etwas in den Hintergrund gedrängt. Das kann gefährlich sein. Denn unser Sektor muss auch in der jetzigen Zeit über die Corona-Krise hinaus denken. Es wird eine Zeit nach Corona geben. Und dann beginnt der Kampf um die Gäste aus aller Welt aufs Neue und wohl mit noch nie gesehener Heftigkeit. Wer dann gut aufgestellt ist, wird gewinnen. Der STV wird sich deshalb konsequent mit Themen beschäftigen, die über Corona hinausweisen. Mit Qualität im Schweizer Tourismus, mit der Frage, was Nachhaltigkeit für das System Schweizer Tourismus bedeuten kann und muss oder auch mit den

Herausforderungen der Digitalisierung. Und natürlich kämpfen wir als politischer Arm des Schweizer Tourismus für gute Rahmenbedingungen für unsere Organisationen und Betriebe. Dazu zählen tourismusspezifische Parameter wie etwa die Weiterentwicklung verschiedener Förderinstrumente aber auch allgemeinen Rahmenbedingungen etwa im Steuer- oder Arbeitsrecht.

Dass meine erste Generalversammlung als Präsident des STV ausgerechnet in meiner Heimat, der Ostschweiz, stattfindet, ist tatsächlich reiner Zufall. Aber für mich natürlich ein hocheurefreulicher Zufall. Es ist vielleicht etwas eine Schweizer Eigenart, dass sich viele Regionen permanent unterschätzt fühlen. Für die Ostschweiz trifft das zweifellos zu. Wir haben mehr zu bieten als FC St.Gallen, OLMA, Openair, Bratwurst, Bodensee und Säntis – auch wenn das alles fantastische Konnotationen zu unserer Region sind. Ich bin sicher, Stadtpräsident Thomas Scheitlin und Tourismusdirektor Thomas Kirchhofer werden es zum Schluss unserer Versammlung nicht unterlassen, unsere Region ins beste Licht zu rücken. Als ehemaliger Olma-Direktor habe ich bei der Akquisition von Kongressen und Events immer wieder gehört, wie weit es doch von Bern oder Genf aus nach St.Gallen sei. Ich schwöre Ihnen: Der umgekehrte Weg ist genau gleich lang!

Abschliessend ist es mir ein grosses Anliegen, meinen Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss und im Vorstand, allen Teilnehmenden an unseren auf dem Höhepunkt der Krise in hohem Rhythmus stattfindenden Corona-Videokonferenzen, unserer Direktorin Barbara Gisi und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle herzlich zu danken. Danke für den grossen Zusatzeffort, der in dieser Krise nötig war und ist, um handlungsfähig zu bleiben. Danken aber auch ganz persönlich für die grosse Unterstützung, die ich als bloss virtuell gewählter Präsident von der ersten Stunde an erfahren durfte. Es gab für mich coronabedingt keinen Vorlauf und kaum systematische Einarbeitung. Ohne den Support von Ihnen allen wäre ich in meinen ersten Wochen untergegangen. Das eingangs hergeleitete Corona-Motto wird uns hoffentlich durch die nächsten Wochen und Monate tragen und auch längerfristig unser Leitmotiv bleiben:

Nur verbunden sind wir stark!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Nicolo Paganini

Präsident Schweizer Tourismus-Verband | Nationalrat

PARTNERSCHAFT. POLITIK. QUALITÄT.